



EXPERT FLX & EXPERT FLAME **FGN**

DIE SCHÖNSTEN GESCHENKE SIND NICHT SELTEN DIE, DIE MAN SICH SELBST MACHT. HATTE DER JAPANISCHE TRADITIONSHERSTELLER FUJIGEN SCHON IN DEN 70ER- UND 80ER-JAHREN SO MANCHEM DER RENOMMIERTEN US-GITARRENBÄUER OB DER QUALITÄT SEINER PRODUKTE SCHLAFLOSE NÄCHTE BEREITET, BRINGT ER NUN ZU SEINEM 50. GEBURTSTAG UNTER DEM KÜRZEL FGN EINE EIGENE GITARRENLINIE AN DEN START, DIE RICHTIG NEUGIERIG MACHT.

TEXT MICHAEL DOMMERS | FOTOS DIETER STORK

FGN profitiert nicht nur vom erlernten Knowhow aus 50 Jahren professionellen Gitarrenbaus, sondern koordiniert auch den Einkauf der besten Materialien und hat durch vertraglich abgesicherte Vorselektion quasi Zugriff auf die Sahnestückchen. Klar, dass diese Auslese zuerst in der eigenen Marke Verwendung findet.

k o n s t r u k t i o n

FGN-Premiere feiern bei uns die beiden Les-Paul-style-Modelle Expert FLX und Expert Flame. Beide verfügen über Bodies

und einteilige verleimte Hälse aus afrikanischem Mahagoni. Woran erinnert mich die Korpusilhouette? Jau, Ibanez Performer! Bekanntlich wurde die ab 1978 ebenfalls von Fujigen hergestellt. Die Expert Flame trägt, anders als ihre Bezeichnung erwarten lässt, eine massive, wenn auch schlichte

Ahorndecke ohne Flammung, die rund 19 mm dick und ebenso gewölbt ist wie das Mahagoni-Top des Schwestermodells. Während die Decken mit Natural Binding (Fake Binding – sprich: die Body-Kanten sind klar lackiert) umgeben sind, fasst FGN die Griffbretter mit kontrastreich geflammtem Riegelahorn ein. Großzügig gefräste Rippenschoner, fließende Halsübergänge und dezente Deckenschrägen in den Cutaways verleihen den Instrumenten hohen Trage- und Spielkomfort. Wie von Fujigen gewohnt, wurden Lackierung und Politur perfekt ausgeführt. Schwarze Kunststoffplatten decken die Kammern von Pickup-Schalter und Elektrik, die sorgfältig mittels Graphitlack bzw. Alufolie abgeschirmt wurden, präzise Oberkante bündig

ab. FGN verwendet hochwertige Bauteile wie CTS-Potis, induktionsfreie Ölpapierkondensatoren der Firma Vitamin Q (0,022 uF) sowie stabile PU-Schalter und Klinkenbuchsen, Letztere mittels massiver Bleche an den Zargen montiert. Eine sichere Befestigung des Gurts garantieren große Knöpfe.

Die Palisandergriffbretter tragen jeweils 22 rund abgerichtete, an den Enden sorgfältig verrundete und vorbildlich polierte Medium-Jumbo-Bünde, die nach dem patentierten FGN Circle Fretting System (C.F.S.) eingesetzt wurden. Allein das Entgraten und Verrunden der Bund-Enden soll laut Vertrieb pro Gitarre eine Stunde dauern! Soviel zum Thema Sorgfalt. Aus Perlmutter und Abalone geschmackvoll gestaltete Rauten und schwarze Punkte im Binding markieren die Lagen. Optimal aus- und abgerichtete Knochensättel führen die Saiten zu den fein untersetzenden Gotoh-Tunern, die auf den geschmackvoll designten, gewinkelten Kopfplatten Präzisionsarbeit verrichten. Kleine Plastikplättchen decken die Zugänge der Halsstäbe ab. Das Design des bunt schimmernden FGN-Perlmutterlogos stammt übrigens vom deutschen Vertrieb Musik&Technik.

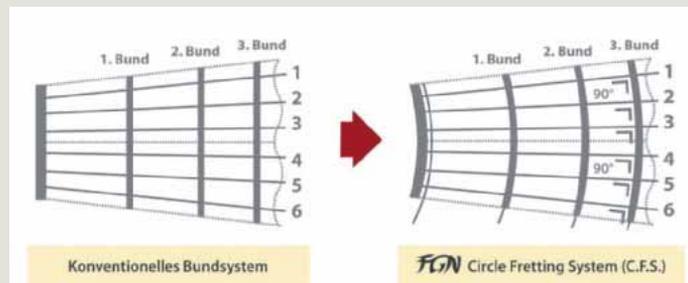
Auch Tune-o-matic-Stege und Stoptails kommen von Gotoh, beides altbewährte Komponenten erster Güte. Die Regler-

C.F.S. – Circle Fretting System

Bereits 2002 erfand Fujigens Entwicklungsabteilung das bei allen FGN-Gitarren verwendete patentierte Kreis- oder Bogen-Bundiersystem. Die Idee dahinter: Während beim konventionellen Bundieren von Gitarrengriffbrettern die Saiten mit variierenden Winkeln auf den Bundstäben liegen, tun sie dies beim C.F.S. stets exakt im rechten Winkel von 90 Grad und ermöglichen damit präzisere Intonation, längeres Sustain und klarere Töne.

Aufgrund des trapezförmigen Griffbretts läuft bei konventionell bundierten Hälsen keine der Saiten im rechten Winkel über die Bünde. Je näher eine Saite dem Griffbrettrand kommt, umso mehr weicht sie von den idealen 90 Grad ab. Drückt man die Saite auf den Bunddraht, verursacht der abweichende Winkel einen geometrisch unpräzisen Auflagepunkt, der die Saitenschwingung negativ beeinflusst und eine leicht verzerrte Intonation verursacht (Detune). Beim Circle Fretting System werden indes leicht gebogene Bünde in das Griffbrett eingesetzt, die jede Saite jeden Bund im rechten Winkel überqueren lassen. Daher sind die Kontaktpunkte einer jeden Saite in jeder Position definiert, sodass die Saiten mit minimaler Verzerrung (Detune) schwingen können. Das Resultat ist zwar subtil aber doch so deutlich, dass FGN sich entschlossen hat, das C.F.S. patentieren zu lassen und es bei seinen Instrumenten einzusetzen.

Die Krümmung der Bünde ist, schaut man frontal auf das Griffbrett, gerade mal bei den ersten Bünden zu erkennen, und sie nimmt naturgemäß mit zunehmender Lage aufgrund der erweiterten Radien ab. Leicht vorstellbar, welcher zusätzlichen Fertigungsaufwand dieses neue Prinzip erfordert.



knöpfe und Schaltermutter hat man unterfräst und ein wenig in die Decke eingelassen. Während die Flame mit zwei vintageorientierten geschlossenen Humbuckern ausgestattet ist, beschäftigt die FLX einen leistungsstarken Steg-Humbucker und einen P-90-Singlecoil in der Halsposition. Der offene Humbucker trägt Zebra-Spulen, die optisch perfekt zur Gesamtoptik der Gitarre passen. Mit Dreiweg-Toggle, zwei Volume- und zwei Tone-Potis hat FGN beiden Probandinnen identische klassische Schaltungen spendiert und auf weitere Sound-Optionen verzichtet.

praxis

Hebt man die Gitarren aus ihren luxuriösen Formkoffern, fällt sofort deren rückenfreundliches Gewicht auf. Gut, die Bodies messen am Zargen rund 7 mm weniger als bei einer Original-Paula, dafür verwendet FGN jedoch dickere Decken. Bestens austariert hängen die Experts am Gurt und liegen ebenso auf dem Oberschenkel. Die beiden Beauties zählen zu der Kategorie von Gitarren, denen die Begriffe „Eingewöhnungs-“ oder „Einspielphase“ fremd sind. Man nimmt sie in die Hände und es passt einfach alles. Die ergonomische Formgebung, der fließende Halsübergang, das optimal proportionierte Halsprofil, die trefflich bearbeiteten Bundkanten. Perfekt! Zudem scheint das Circle Fretting System tatsächlich ein anderes Spiel-, Ton- und Intonationsgefühl zu vermitteln, zwar sehr subtil aber irgendwie gefälliger, angenehmer, komfortabler. Ich empfehle einen Selbsterfahrungs-Trip zum Händler. Für Abstriche beim Spielkomfort sorgen allein die schwergängigen CTS-Potis.

Typisch für eine reine Mahagonikonstruktion klingt die Expert FLX schon ohne Verstärker kraftvoll, ausgewogen und warm mit ausgeprägten Bässen und Mitten, samtweichen Höhen und reichem Obertongehalt. Der Anteil des fetten Maple Tops am Klang



der Expert Flame äußert sich zunächst in etwas weniger Klangfülle, glänzt dafür aber mit einem offeneren, knackigeren, obertonreicheren, unterm Strich aber ebenso ausgewogenen Klangbild. Ansprache und Tonentfaltung sind bei beiden Probandinnen sehr direkt und impulsiv bzw. schnell und lebendig. Hier wie dort ist das Sustain extrem ausgeprägt und gleichförmig. Summa summarum erscheint die Flame einen Hauch spritziger und dynamischer. Die FGN-eigenen EHO-Humbucker der Export Flame orientieren sich unüberhörbar am Klang von Vintage-PAFs, was deren Gleichspannungswerte bereits vermuten lassen. Ein A/B-Vergleich mit Gibson-Originalen zeigt, dass die Japaner in den oberen Mitten und Höhen mehr Präsenz besitzen,

was sie knackiger und offener tönen lässt und ihnen etwas mehr Biss verleiht, wogegen die PAFs trockener, gleichzeitig aber auch homogener und wärmer klingen. Während bei cleanem Akkordspiel die Bässe des Hals-PAFs mitunter etwas an Transparenz vermissen lassen und zu Undifferenziertheit neigen, geben sich die EHOs im unteren Frequenzbereich straffer, definierter und klarer, können in den Mitten und Höhen allerdings genauso singen und mit zunehmendem Anschlag auch schnalzen, schmatzen oder gar beißen. In puncto Dynamik nehmen sich EHOs und Original-PAFs gegenseitig nicht die Butter vom Brot, reagieren doch beide spontan und präzise mit entsprechend wechselnden Klangfarben auf variables, facettenreiches Spiel. So zeigt auch die

Kombination beider EHO-Humbucker die typischen glockigen Klarklänge und unterstreichen mit etwas mehr Transparenz und Spritzigkeit die Eindrücke der einzelnen Abnehmer.

Auch im Zerrbetrieb tönen die Expert-Flame-Pickups etwas klarer und differenzierter, wengleich der Hals-Humbucker einen Restanteil mulmiger Bässe nicht ganz ausräumen kann, was jedoch kein Vintage-orientierter Doppelpuler 100%ig in den Griff bekommt. Insgesamt liefern die EHOs etwas bissigere Lead-Sounds, die vom beachtlichen Sustain der Gitarre kontinuierlich getragen werden und gerne auch in den Obertonbereich abkippen.

Klanglich deutlich breiter gefächert hat FGN die FLX ausgerichtet, deren heißer Steg-Humbucker den Headroom eines Pre-amps in arge Bedrängnis bringen kann. Frühzeitiges Anzerren ist die Folge, was den Pickup zwar für moderne Rock- und sustainreiche Metal-Sounds prädestiniert, obwohl er dank seiner stärkeren Mitten auch fette und zugleich durchsetzungsstarke Clean-Sounds bereithält. Den völligen Gegensatz und damit quasi die Vintage-Abteilung bietet die Expert FLX mit ihrem P-90-Einpuler, welcher fette, warme, bluesige aber nicht minder lebendige und dynamische Sounds abliefert, im zerrfreien Bereich sogar cool jazzen und bei High Gain endlos singen kann. Interessant ist auch die Mixtur beider Abnehmer, die unterm Strich deutlich fetter und wärmer tönt als die beiden PAF-Typen des Flame-Modells.

Trotz sorgfältiger Abschirmung ist der P-90 bei Zerr-Sounds nicht ganz gegen Einstreuungen gefeit, deren Brummgeräusche sich jedoch in vertretbaren Grenzen halten. Die bewährten, wenn auch schwergängigen, CTS-Potis besitzen gleichmäßige Regelcharakteristik und gestatten eine präzise Kontrolle von Gain und Klang. Allerdings reagieren sie im unteren Bereich erst etwa ab Position 1,5 mit einem gewissen Pegelsprung, was kontinuierliche Einblendeffekte erschwert.

resümee

Nicht nur zu seinem 50. Geburtstag, sondern vor allem zu dieser neuen Gitarrenlinie kann ich den japanischen Traditionshersteller Fuji-gen nur beglückwünschen. Ungeachtet der Preisklasse zählen die beiden FGN Expert-Modelle FLX und Flame zu den besten Les-Paul-Typen die ich seit langem in Händen hatte. Dank bester Tonhölzer mit exzellenten Resonanzeigenschaften geseget,



ÜBERSICHT

Fabrikat	FGN	FGN
Modell	Expert FLX	Expert Flame
Typ	Solidbody-E-Gitarre	Solidbody-E-Gitarre
Herkunftsland	Japan	Japan
Mechaniken	Gotoh, gekapselt, 18:1	Gotoh, gekapselt, 18:1
Hals	Mahagoni, einteilig, verleimt (Long Neck Tenon)	Mahagoni, einteilig, verleimt (Long Neck Tenon)
Sattel	Knochen	Knochen
Griffbrett	Palisander, Flame Maple Binding, Abalone und Perlmutter	Palisander, Flame Maple Binding, Abalone und Perlmutter
Radius	12"	12"
Halsform	U	U
Halsbreite	Sattel 42,70 mm; XII. 52,09 mm	Sattel 42,25 mm; XII. 52,14 mm
Halsdicke	I. 21,05 mm; V. 22,30 mm; XII. 23,86 mm	I. 20,25 mm; V. 21,95 mm; XII. 23,65 mm
Bünde	22 Medium-Jumbo (2,70 x 1,07 mm), Circle Fretting System	22 Medium-Jumbo (2,70 x 1,04 mm), Circle Fretting System
Mensur	628 mm	628 mm
Korpus	Mahagoni mit gewölbter Decke, Natural Binding	Mahagoni mit gewölbter Ahorndecke, zweiteilig, 19 mm, Natural Binding
Oberflächen	Classic Black, hochglanzpoliert	Decke: Honey Sunburst; Korpus/Hals: Cherry Transparent; alles hochglanzpoliert
Schlagbrett	-	-
Tonabnehmer	1x FGN P-90 Singlecoil (Hals 6,84 kOhm), 1x FGN EHO Humbucker (Steg 16,63 kOhm)	2x FGN EHO Humbucker (Hals 7,57 kOhm, Steg 7,48 kOhm)
Bedienfeld	2x Volume, 2x Tone, 1x Dreiweg-PU-Schalter	2x Volume, 2x Tone, 1x Dreiweg-PU-Schalter
Steg	Gotoh Tune-o-matic, Stoptail vernickelt	Gotoh Tune-o-matic, Stoptail vernickelt
Hardware	vernickelt	vernickelt
Saitenlage 12.Bund	E-1st 1,6 mm; E-6th 1,9 mm	E-1st 1,6 mm; E-6th 2,0 mm
Saitenabstand Steg	E-1st - E-6th 51,57 mm	E-1st - E-6th 51,57 mm
Gewicht	3,55 kg	3,85 kg
Lefthand-Option	nein	nein
Vertrieb	Musik & Technik 35041 Marburg www.musikundtechnik.de	Musik & Technik 35041 Marburg www.musikundtechnik.de
Zubehör	Kroko-Holzkoffer, Halsjustierschlüssel	Kroko-Holzkoffer, Halsjustierschlüssel
Preis	ca. € 1660	ca. € 1780

liefern beide erstklassige Sounds, wobei ich die Flame eher dem Blueser und Blues- bis Classic-Rocker ans Herz legen möchte. Dagegen deckt die FLX mit ihrer unterschiedlichen Pickup-Ausstattung ein breiteres Klangspektrum von Jazz bis Metal ab.

Hinsichtlich der Verarbeitung zeugen beide Gitarren von allerhöchstem Standard, und auch in puncto Spielbarkeit und -komfort verdienen sie, von den schwergängigen Potis abgesehen, uneingeschränktes Lob. Dieses gilt auch dem innovativen Circle Fretting System, dessen Konzept nicht nur logisch erscheint sondern wirklich Sinn macht und in der Tat ein subtil besseres Spielgefühl

vermittelt. Dass überhaupt jemand auf solche Ideen kommt... Das Thema Gitarre scheint demnach noch lange nicht ausgereizt. Fazit: Klasse Gitarren zum überaus fairen Preis. Unbedingt antesten! ■

PLUS

- Sounds
- Schwingungseigenschaften & Sustain
- Qualität Hölzer & Hardware
- Verarbeitung
- geringes Gewicht
- Spielbarkeit
- Design & Optik

MINUS

- Potis schwergängig